Heereskunde

Autor(en): **Carrel, L.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **66 (1993)**

Heft 7

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-519802

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

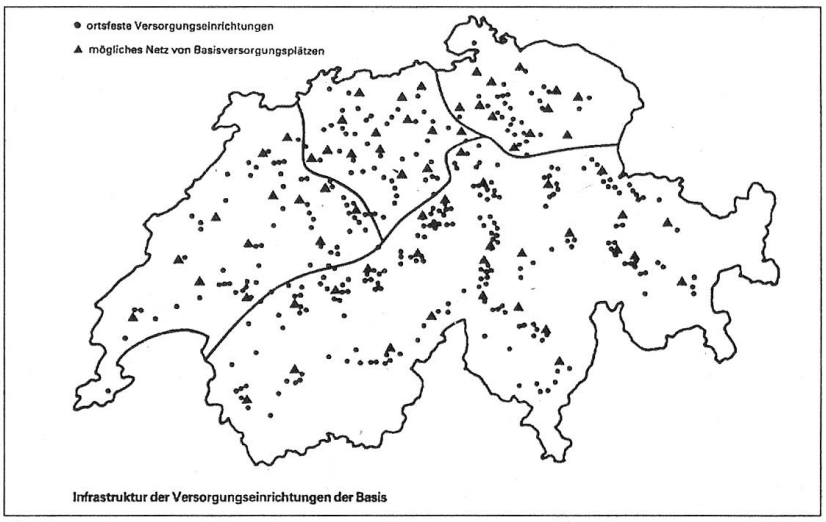
Heereskunde

Die Versorgung innerhalb der Logistik

Ein System unterirdischer, kombinierter Versorgungsanlagen geht seiner Vollendung entgegen. In diesen Anlagen sind unter anderem Spezialwerkstätten für die Reparatur von Geschützen über Panzeraggregate und Motorfahrzeuge bis zum Übermittlungs- und Radargerät vorbereitet.
In der unterirdischen, kombinierten Versorgungsanlagen sind nebst den Vorräten des Materialdienstes und Verpflegungsmitteln auch bedeutende Sanitätsmaterialreserven eingelagert. Insgesamt sind für die Versorgung im Kriegsfalle über rund 600 Anlagen der Basis vorhanden. Die dort eingelagerten Vorräte wiegen rund 650 000 Tonnen, also mehr als 1 Tonne pro Schweizer Wehrmann.
Aus dieser Darstellung geht zusammenfassend die insgesamt vorhandene Versorgungsinfrastruktur der Basis hervor. Dabei kann zwischen den ortsfesten Einrichtungen, vergleichbar mit zivilen Regionallagern und den frei wählbaren Basisversorgungsplätzen, die gleiche Funktionen wie zivile Einkaufszentren erfüllen, unterschieden werden.

Seit der Inkraftsetzung der neuen Versorgungskonzeption am 1. Januar 1977 kann jede Truppe auf diesen Basisversorgungsplätzen über verhältnismässig kurze Distanzen all das abholen, was sie benötigt. Der Truppe wird im Anschluss an die Kriegsmobilmachung überdies eine grosse Versorgungsautonomie durch Abgabe zusätzlicher Versorgungsgüter verliehen. Sie soll, unabhängig vom täglichen Nach- und Rückschub, während einer ganzen Kampfperiode leben und kämpfen können.

(Quelle: «Die Schweizer Armee heute» von L. F. Carrel)



Infrastruktur der Versorgungseinrichtungen der Basis

Stellungnahme des Bundesrates zu den Abstimmungsergebnissen vom Sonntag, 6. Juni 1993

Beide wehrpolitischen Initiativen abgelehnt

Volk und Stände haben die Initiative «für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge» klar abgelehnt. Bachab geschickt wurde ebenfalls das Begehren «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär». Im Namen der Landesregierung nahm Bundesrat Kaspar Villiger am Sonntag abend vor der Presse zu beiden Vorlagen Stellung. Dabei zeigte sich der EMD-Chef erfreut über die beiden Abstimmungsergebnisse. «Nun können wir mit ganzer Kraft die Armeereform '95 wie auch unsere Sicherheitspolitik weiterführen.»

Mit grosser Genugtuung hat der Bundesrat vom Nein zur Initiative für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge Kenntnis genommen. EMD-Chef Kaspar Villiger: «Dieses Ergebnis zeugt vom hohen Verantwortungsbewusstsein unserer Bürgerinnen und Bürger.»

Gravierende Lücke geschlossen

Die Verwerfung der Initiative der «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee» ermögliche, dass die Armee ein «glaubwürdiges Instrument der Sicherheitspolitik» bleibe. Die gravierende Lücke in unserer Luftverteidigung sei damit geschlossen, das Kernstück der neuen Verteidigungskonzeption, die dynamische Raumverteidigung, könne nun realisiert werden. Die Schweiz habe auch gegen aussen ihren Willen zur Selbstbehauptung signalisiert, was gerade jetzt wichtig sei, «wo wir unsere Position in Europa neu definieren».

«Verantwortung und Sicherheit»

Eine auf den ersten Blick populäre Volksinitiative sei am Verantwortungsbewusstsein des Souveräns gescheitert, erklärte der EMD-Chef. Das gebe Anlass zur Überzeugung, dass ebenfalls die schon angekündigten, zum Teil noch extremeren Forderungen gegen Armee und Landesverteidigung